

Franckesche Stiftungen zu Halle

Compendivm oder Kurtzer Begriff der gantzen Christlichen Lehre in XXXIV. Articuln

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1760

VD18 13077562

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate aus den Digitalen Sammlungen des Studienzentrums August Hermann Franckes sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden. Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich an das Studienzentrum August Hermann Francke: (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents from the digital collections of the August Hermann Francke Study Centre are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the August Hermann Francke Study Centre of the Francke Foundations. If digital documents are published, the Study Centre is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the August Hermann Francke Study Centre: studienzentrum@francke-halle.de (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha55-1-186601



I. N. I.

Erster Theil.

Der I. Articul.

Von der

Erkänntniß **GOTTES**,
nach seinem Wesen, Eigen-
schaften und Personen.

§. I.

Die Christliche Glaubens-Lehre Wie kan die
kan füglich in zwey Theile ge- Christliche
theilet werden; Der erste Glaubens-
begreift in sich die Lehre von **GOTT**; Lehre einge-
der andere die Lehre von dem Men- theilet wer-
schen? den?

§. II.

Die Erkänntniß **GOTTES** ist natürlich Wie vieler-
oder übernatürlich. Jene (die na- ley ist die Er-
türliche) ist von **GOTT** allen Menschen känntniß
in **GOTTES**?

2

2 Ersten Theils I. Artic.

in die Natur eingepflanzt, und ist nichts anders, als ein überbliebenes Füncklein von dem Lichte des uns anerschaffenen göttlichen Ebenbildes; wodurch man erkennen, daß ein Gott, und daß derselbe zu lieben und zu fürchten sey; Röm. I, 18. 19. in welcher Erkenntniß man durch Betrachtung der Werke Gottes wachsen und zunehmen kan. Röm. I, 20. Diese (die übernatürliche) ist, welche durch die Erleuchtung des Heiligen Geistes von denen, welche seiner Wirkung Raum geben, aus dem Worte Gottes erlanget wird. Eph. I, 17. 2 Pet. I, 19.

§. III.

Was ist
GOTT?

GOTT ist das höchste, allein-gute und vollkommene Wesen, das keinen Ursprung hat, noch haben kan, sondern aller andern guten Dinge Quelle und Ursprung ist. 2 Mos. III, 14. Offenb. I, 4. Matth. XIX, 17. Röm. XI, 36.

§. IV.

Welches sind
die vornehm-
sten Eigen-
schaften
Gottes?

Die vornehmsten Eigenschaften Gottes sind: die Ewigkeit, Unveränderlichkeit, Allmacht, Allwissenheit, Allweisheit, Allgegenwart, Wahrheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit, Liebe und Barmherzigkeit.

§. V.

Vom göttlichen Wesen, &c. 3

§. V.

Die Ewigkeit Gottes ist, daß er zu seyn nie angefangen, auch zu seyn nicht aufhören kan. Ps. XC, 2-5. Daher Gottes wird ihm eine ewige Gnade und Liebe zugeeignet, 2 Tim. I, 9. Ps. CIII, 17. und wer ihn hat, hat ein Gut, das unvergänglich und immer bleibend ist. Psalm CXLVI, 3. 4. 5.

§. VI.

Durch die Unveränderlichkeit Gottes wird verstanden, daß er in sich selbst oder nach seinem Wesen und nach seinen Eigenschaften keinem Wechsel unterworfen, sondern zu allen Zeiten einerley und eben derselbe ist. Ps. CII, 26-28. Jac. I, 17. Mal. III, 6. Die Erkenntniß derselben kan das Herz in allerhand Noth und Anliegen aufrichten und trösten, Ps. XLIV, 2-6. und in rechtschaffener Liebe und Vertrauen zu dem unveränderlichen Gott kräftiglich neigen. Ps. CXLVI, 3-6.

§. VII.

Die Allmacht Gottes bedeutet eine solche Kraft, nach welcher Gott alles thun kan, was er will, oder nach welcher ihm kein Ding unmöglich ist. Ps. CXV, 3. Luc. I, 37. Eph. III, 20. Matth. III, 9.

Die Erkänntniß derselben erwecket eine gläubige Zuversicht, daß Gott in aller Noth helfen, 2 Cor. I, 9. und was er verheissen, leisten und erfüllen könne. Röm. IV, 17-21. Ebr. XI, 17-19.

VIII.

Wie verhält
sichs mit der
göttlichen All-
wissenheit?

Die Allwissenheit Gottes erkennet alle Dinge, auch die verborgensten Gedanken und Bewegungen des Herzens ganz genau und gewiß. Ps. CXXXIX, 1-4. 11. 12. 15. 16. Die Erkänntniß derselben wirket eine Furcht auch vor heimlichen Sünden, Falschheit und Heuchelei, Sir. XXIII, 26. 27. 28. eine demüthige Uebergebung des Herzens an Gott zur Erforschung und Prüfung, Psalm CXXXIX, 23. 24. und ein kindliches Vertrauen wider alle unnütze Sorgen und Dürftigkeit. Matth. VI, 31. 32.

§. IX.

Was ist die
Allweisheit
Gottes?

Die Allweisheit Gottes ist, nach welcher er alles verstehet, wohl regieret und ordnet, und seinen Rath unfehlbarlich und herrlich hinaus zu führen weiß. Jes. XL, 13. 14. Dan. II, 20. 21. Die Erkänntniß derselben bringet mit sich, daß man Gott in allen seinen Wegen um Weisheit bittet, Jac. I, 5. 1 Röm. III, 7. 9. und alle sein Thun und Regierung des

Vom göttlichen Wesen, 2c. 5

des Herrn willig überlässet. Ps. XXVII,
5. 1 Petr. V; 7.

S. X.

Die Allgegenwart Gottes bestehet Worin besten
darin, daß er nach seinem Wesen aller het die Allge-
Orten wahrhaftig und kräftig zugegen genwart
ist. Ps. CXXXIX, 7-10. Apost. Gesch. Gottes?
XVII, 27. 28. Die Erkenntniß dersel-
ben machet, daß man allezeit als vor sei-
nem Angesichte wandelt, 1 Mos. XVII, 1.
die Sünde meidet, Jer. XXIII, 23. 24.
und sich aller Orten seiner Hülfe und
Schutzes getröstet. Jes. XLV, 1. 2.
Ps. XXIII, 4.

XI.

Die Wahrheit Gottes ist, daß er Was ist die
seine Verheissungen und Drohungen zu Wahrheit
seiner Zeit gewiß und kräftig erfüllet. Gottes?
1 Sam. XV, 29. Ps. XXXIII, 4. Hebr.
VI, 17. 18. Die Erkenntniß derselben
soll uns darzu dienen, daß man alle Lügen
von Herzen hasse, der Wahrheit sich be-
fleißige, Eph. IV, 25. Jac. V, 12. an den
Verheissungen Gottes mit völligem
Glauben hange, und seine Drohungen
mit kindlichem Herzen fürchte. 2 Sam.
VII, 28. Röm. VI, 20. 5 Mos. XXIX, 19.

XII.

Die Zeiligkeit Gottes ist diejenige Was ist die
Eigenschaft, nach welcher er von allem Heiligkeit
A 3 Crea- Gottes?

6 Ersten Theils I. Artic.

Creatürlichen Begriff unendlich abgesondert, in sich selbst aber vollkommen selig, gut, fromm, rein und ohn alle Sünde ist, auch nichts, als was gut und ohne Tadel ist, wirken kan. Jes. VI. 8. 1 Joh. I, 5. Die Erkenntniß derselben soll uns in eine tiefe Ehrerbietigkeit gegen ein so heiliges Wesen setzen, Jes. VI, 2. Offenb. IV, 8-10. und uns eines heiligen und vor aller Gleichstellung dieser Welt entfernten Wandels vor Gott und Menschen zu befeisigen, anreizen. 2 Cor. VII, 1, 2. 1 Pet. I, 15-17.

§. XIII.

Was ist die
Gerechtigkeit
Gottes?

Die Gerechtigkeit Gottes ist, nach welcher er das Gute liebet und belohnet, das Böse aber hasset und bestraft. 2 Mos. XX, 5. 6. Die Erkenntniß derselben soll uns erwecken, mit Zucht und Furcht ihm zu dienen, Hebr. XII, 28. 29. gerecht gegen unsern Nächsten in dieser Welt zu leben, Sprüchw. XVII, 15. und in gerechten Sachen des göttlichen Schutzes und Hülfe, mit Vermeidung aller eigenen Rache, uns zu getrösten. Ps. CIII, 6. XII, 6.

§. XIV.

Was ist die
Gütigkeit und
Barmherzig-
keit Gottes?

Die Gütigkeit und Barmherzigkeit Gottes ist diejenige Eigenschaft, nach welcher sich Gott in Liebe, Wohl-
thun

Vom göttlichen Wesen, 2c. 7

thun und Erbarmen über alle seine Geschöpfe, sonderlich die Menschen, und unter denselben am sonderbarsten über die Bußfertigen und Gläubigen ausbreitet. Ps. XXXVI, 6. 7. 8. Jos. XI, 8. 9. Die Erkenntniß derselben hat man dazu zu gebrauchen, daß man zu einem so gütigen Gott ein kindlich Vertrauen in allem Anliegen fasse und behalte, Ps. XXXI, 7. 8. sein Gebet darauf gründe, XIII, 6. und auch seinem Nächsten Liebe und Güte beweise. Luc. VI, 36. Matth. V, 44. 45.

§. XV.

Es ist ein einiger GOTT, ausser Ist mehr welchem kein anderer wahrer Gott ist. denn Ein Mos. VI, 4. Jes. LXV, 5. 1 Cor. VIII, 4. 6. Daher wir auch ihm allein mit Furcht, Liebe und Vertrauen, als unserm einigen und höchsten Gut, anhangen, Ps. LXXIII, 25. 26. und durch die Liebe dieser Welt uns nicht andere Götter machen sollen. Phil. III, 19. Eph. V, 5. Col. III, 5.

§. XVI.

Dieser einige GOTT ist und heisset Was ist und Vater, Sohn und Heiliger Geist, wie heisset welche demnach nicht drey Götter, sondern drey Personen sind in einem einigen göttlichen Wesen; welche Wahrheit

8 Ersten Theils, I. Artic.

heit in der Schrift altes und neues Testaments enthalten und gegründet ist.

§. XVII.

Was dienet
aus dem A. T.
zum Beweis
dieser Wahr-
heit?

Aus dem Alten Testament dienet zum Beweis derselben 1) die sum-
marische Beschreibung der Schöpf-
fung, 1 Mos. I, 1-3. verglichen mit Ps.
XXXIII, 6. und Joh. I, 1, 2, 3. 2) der
englische Lobgesang, Jes. VI, 3. vergl.
mit Joh. XII, 40. 41. und Apost. Gesch.
XXVIII, 25. 26. 3) der priesterliche
Segen Aarons und seiner Söhne,
4 Mos. VI, 24. 25. 26. 4) die Anrede
Mosis an das Volk Israel, 5 Mos.
VI, 4: Höre Israel, α) der HERR,
β) unser Gott, γ) der HERR ist einer.
5) die Rede des Messia, Jes. VIII, 18.
vergl. mit Hebr. II, 13.

Was aus
dem Neuen?

Aus dem Neuen Testament 1) die Offenbarung am Jordan,
Matth. III, 16. 17. 2) die Einsetzungs-
Worte der heiligen Taufe, Matth.
XXVIII, 19. 3) die Verheissung Chris-
ti, Joh. XIV, 16. 17. 4) die Benen-
nung der drey himmlischen Zeugen,
die eines sind, 1 Joh. V, 7. 5) die Apo-
stolischen Wünsche, Pauli, 2 Cor.
XIII, 13. und Johannis, Offenb. I, 4. 5.

§. XVIII.

§. VIII.

Unsere Pflicht ist, 1) **GOTT** dem **Was ist hier**
Herrn für die Offenbarung dieses Ge- **bey unsere**
heimnisses in seinem Worte demüthig- **Pflicht?**
lich zu danken, 2) ihn anzurufen, daß
er sich auch in unsern Herzen, als unsern
Vater, Erlöser und Tröster, zu erkennen
geben wolle, 2 Cor. XIII, 3. 3) mit dem-
selben durch Glauben und Liebe uns zu
vereinigen, und die Sünde, als die ei-
nige Hinderniß solcher Vereinigung, zu
meiden. Ps. LXXIII, 25. 26. 1 Joh.
I, 6. 7.

§. XIX.

Der **Trost** aus dieser Lehre ist, 1) daß **Was haben**
das gläubige und lebendige Erkantniß **wir für Trost**
Gottes sey das ewige Leben, Joh. XVII, **aus dieser**
3. 2) daß er sich einer treuen liebhabenden **Lehre?**
Seele immer mehr zu erkennen und zu
schmecken geben will, Joh. XIV, 21. 23.
und 3) daß wir ihn dort also sollen erken-
nen, wie wir von ihm erkant sind.

1 Corinth. XIII, 9. 12.

1 Joh. III, 2.

Der II. Articul.

Von der Schöpfung.

§. I.

Warum
wird hier
von der
Schöpfung
gehandelt?

Die Schöpfung ist das erste
Werk, darin sich der dreieinige
GOTT, und insonderheit der
Vater, als die erste Person, geoffen-
baret hat.

§. II.

Wer ist der
Schöpffer?

Demnach ist der Schöpffer aller
Dinge Jehovah, der dreieinige GOTT,
1 Mos. I, 1. Jes. XLV, 18. Vater, 1 Cor.
VIII, 6. Sohn, Joh. I, 3. Hebr. I, 10.
und Zeiliger Geist, 1 Mos. I, 2. Psalm
XXXIII, 6.

§. III.

Welches ist
die Ordnung
der Schöpf-
fung?

Die Ordnung, in welcher GOTT alle
Dinge erschaffen, ist diese: Am ersten
Tage schuff er das Licht, 1 Mos. I, 3-5:
am andern sonderte er von einander
Himmel und Erden, v. 6-8. gleichwie
am dritten Tage das Wasser und die
Erde, welche von selbst allerley Gewächse
hervorbrachte, v. 9-13. am vierten Tage
machte er die Sonne, den Mond und
die

Von der Schöpfung. 11

die Sterne, v. 14: 19. am fünften Tage die Fische und die Vögel, v. 20: 23. am sechsten die Thiere und das Gewürme; nach allen aber die Menschen, und zwar nach seinem Bilde und Gleichniß, v. 24: 27. Worauf er am siebenten Tage von allen seinen Wercken geruhet und sich daran erquicket hat. cap. 11, 1: 3.

§. IV.

Es ist aber die Schöpfung von Gott durch seinen bloßen allmächtigen Willen geschehen, ohne Zurüstung und Ermüdung. Offenb. IV, 11. Jes. XL, 28. Und zwar sind die sichtbaren Dinge geworden aus Dingen, so nicht erscheinen oder gesehen werden, nach Hebr. XI, 3.

Wie ist die Schöpfung geschehen?

§. V.

Die Geschöpfe sind entweder sichtbar oder unsichtbar. Col. I, 16. Unter den sichtbaren sind die vornehmste die Menschen; unter den unsichtbaren die Engel, die allesamt gut erschaffen worden. 1 Mos. 1, 31.

Wie können die Geschöpfe eingetheilt werden?

§. VI.

Der Zweck, dazu Gott alles geschaffen, ist die Offenbarung seiner Majestät, Allmacht, Weisheit und Gürtigkeit, darin

Was ist der Zweck der Schöpfung?

darin

12 E. Th. II Art. von der Sch.

darin er von seinen Geschöpfen wolte ge-
ehret und verherrlicht seyn. Röm. I, 20.
21. Offenb. IV, 11.

§. VII.

Was ist un-
sere Pflicht
nach dieser
Lehre?

Unsere Pflicht ist, 1) durch das An-
schauen und den Genuß der Geschöpfe
Gottes zur Liebe und zum Lobe des
Schöpfers uns aufzumuntern, Ps. CIV,
1. sqq. 1 Cor. X, 30. 31. 2) uns selbst mit
Seel und Leib, als die seine Geschöpfe
sind, zu seiner Ehre und Dienst aufzu-
opfern, 1 Cor. VI, 20. Röm. VI, 13. und
3) mit Vermeidung aller unordentlichen
Liebe und Mißbrauch der Creaturen un-
ser Herz auf ihn, den Schöpfer, allein
beruhen zu lassen. Ps. LXXIII, 25.

§. VIII.

Was ist der
Trost aus
dieser Lehre?

Der Trost ist, 1) daß Gott gegen
alle seine Geschöpfe, insonderheit die
Menschen, eine hergliche Liebe trägt,
Weish. XI, 25-27. 2) daß, weil er uns
das Wesen und Leben gegeben, er uns
auch das geben will, was zur Erhaltung
desselben nöthig ist, Matth. VI, 25.
3) daß die, so in Christo neue Creaturen
worden sind, einen neuen Himmel und
eine neue Erde ererben sollen. 2 Pet.

III, 10. 13. Offenb.

XXI, 1. 5.

Der

Der III. Articul.

Von den Engeln.

§. I.

Seil die Engel die vornehmsten unter den unsichtbaren Geschöpfen sind, so ist absonderlich von denselben zu handeln. Warum folget der Articulus von den Engeln?

§. II.

Der Name Engel ist Griechisch, und heist so viel als ein Bote oder Gesandter. Ist also nicht so wol ein Name der Natur und des Wesens, als des Amtes und Dienstes dererjenigen unsichtbaren Geister, von welchen hier gehandelt wird. Was bedeutet der Name Engel?

§. III.

Unter den Engeln sind einige gut, die man schlechthin also heisset, andere aber böse, die auch Teufel genennet werden. Was ist für ein Unterscheid unter den Engeln?

§. IV.

Den Ursprung der guten Engel anlangend: sind sie Geschöpfe des dreyeinigen Gottes. Ps. CIV, 4. Col. I, 16. Ps. XXXIII, 6. Woher haben die guten Engel ihren Ursprung?

§. V.

14 Ersten Theils III. Artic.

§. V.

Was sind die Engel ihrer Natur nach?

Ihrer Natur nach sind sie Geister: daher sie von uns nicht anders als in geistlicher angenommener Gestalt mögen gesehen werden. Hebr. I, 14. Sie sind aber weise und sehr verständig, 2 Sam. XIV, 20. mächtig, Ps. CIII, 20. 2 Kön. XIX, 35. heilig, Matth. XXV, 31. und selig, Cap. XVIII, 10. und muß ihrer im übrigen eine grosse Anzahl und unter ihnen die herrlichste und schönste Ordnung seyn. Dan. VII, 10. Eph. I, 21.

§. VI.

Was sind ihre Verrichtungen?

In ihren Verrichtungen und Aemtern haben sie es vornehmlich mit Gott und Menschen zu thun; sintemal sie Gott loben und seine Befehle ausrichten, Ps. CIII, 20. 21. Jes. VI, 3. die Menschen aber, sonderlich die frommen, beschützen, Matth. XVIII, 10. Hebr. I, 14. 2 Kön. XIX, 35. und im Tode ihre Seelen in den ihnen bestimmten Ort der Ruhe und Seligkeit versetzen. Luc. XVI, 22.

§. VII.

Was ist unsere Pflicht nach dieser Lehre?

Unsere Pflicht ist, 1) Gott für den Schutz der Engel zu danken, Job. XII, 7. 18. 20. 22. 2) mit unserer Buss sie zu erfreuen, Luc. XV, 10. und 3) ihrem guten Exempel in Liebe und Lobe Gottes, in

in Unschuld, Gehorsam und Demuth nachzufolgen, damit der Wille Gottes bey uns auf Erden geschehe, wie er von ihnen geschieht im Himmel, Matth. VI, 10. vergl. mit Luc. XX, 36.

§. VIII.

Der Trost ist, 1) daß die Gläubigen im Leben und Tode ihres Schutzes und Freundschaft sich versichern können, siehe §. VI. auch 2) dermaleinst ihnen gleich werden, und ihrer Gemeinschaft ewiglich genießen sollen. Luc. XX, 36. Hebr. XII, 22.

Was ist der Trost aus dieser Lehre?

§. IX.

Die bösen Engel sind von Gott nicht böse, sondern heilig und gut erschaffen worden. 1 Mos. I, 31. Sie sind aber in der Wahrheit nicht bestanden, Joh. VIII, 44. sondern haben gesündigt, 2 Petr. II, 4. und sind also aus eigener Schuld böse und lauter abscheuliche Finsterniß geworden.

Was ist von der bösen Engel Ursprung und Fall zu merken?

§. X.

Ihrer Natur und Wesen nach sind sie Geister, wie die guten Engel, folglich auch unsichtbar. Und zwar sind sie starke und mächtige, Luc. XI, 21. listige und betrüglische, 2 Cor. XI, 3. 14. unreine, Luc. XI, 24. und lügenhafte, Joh. VIII, 44. aber auch unselige Geister, als welche mit

Was sind sie ihrer Natur und Wesen nach?

Ret.

16 Ersten Theils III. Artic.

Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoß-
sen, und übergeben sind, daß sie zum Ge-
richt des grossen Tages behalten werden.
2 Petr. II, 4. Jud. v. 6. Und muß ihrer
im übrigen eine grosse Anzahl, und unter
ihnen gleichfalls eine gewisse Ordnung
seyn. Marc. V, 9. Luc. XI, 15.

§. XI.

Was sind
der bösen
Engel Ge-
schäfte und
Verrichtun-
gen?

Wie die guten Engel ihre Geschäfte
und Verrichtungen haben: also ist auch
der Teufel und seine Engel in stetem Wir-
cken. Alle seine Wirkungen aber sind
dem Willen Gottes und der Menschen
Heyl entgegen: sintemal er nicht nur die
Menschen anfangs zu Fall gebracht,
1 Mos. III, 1 seqq. sondern auch auf un-
zählliche Arten dieselben an der Erkenntniß
des in Christo aufs neue geoffenbarten
Heyls hindert, 2 Cor. IV, 4. die Gläu-
bigen aber davon wieder abzuwenden,
und zu verschlingen suchet. 2 Cor. XI, 3.
1 Petr. V, 8.

§. XII.

Was ist hie-
bey unsere
Pflicht?

Unsere Pflicht ist, 1) daß ein ieglicher
sich von der Gewalt des Satans zu Gott
bekehre, Ap. Gesch. XXVI, 18. 2) demsel-
ben vest im Glauben widerstehe, 1 Pet.
V, 9. und ihn überwinde, 1 Joh. II, 14. und
zu dem Ende 3) sich mit der ganzen Krie-
ges.

ges. Rüstung Gottes, (wie sie Eph. VI, 11. sqq. beschrieben ist,) wapne.

§. XIII.

Der Trost ist, 1) daß der Sohn Gt. Was für
tes erschienen, die Werke des Teufels Trost haben
zu zerstören, 1 Joh. III, 8. 2) daß alle wir gegen
dessen Anfechtungen den Gläubigen zum die bösen En-
gel? Besten dienen müssen, 2 Cor. XII, 7. 8. 9.
3) daß sie ihn samt seinen Engeln der-
maleins richten sollen. 1 Cor. VI, 3.

Der IV. Articul.

Von der

Vorsehung, Versorgung
und Regierung Gottes.

§. I.

Die Vorsehung, Versorgung Welches ist
und Regierung aller Dinge die andere
ist die andere Wohlthat, darin Wohlthat,
sich Gott, und insonderheit der Vater, darin sich die
offenbaret: welche nach der Schöpfung offenbaret?
um deswillen zu betrachten ist.

§. II.

Sie ist demnach ein Werk der Was ist sie
ganzen Heiligen Dreineigkeit, demnach für
des ein Werk?

18 Ersten Theils IV Artic.

des Vaters, Joh. V, 17. des Sohnes, loc. cit. Col. 1, 17. und des Heiligen Geistes, Ps. CXXXIX, 7. welche darin ihre Allmacht, Allwissenheit, Weisheit, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit offenbaret. Und wiewol Gott in diesem Werck keiner Gehülffen bedürftig ist, Röm. XI, 34. so gefällt ihm doch, durch Engel und Menschen, als seine Werkzeuge und Diener, dasselbe in vielen Stücken auszuüben. Joh. V, 3. 4. Weish. VI, 4. 5.

§. III.

Worüber erstreckt sie sich?

Dasjenige, darüber sich Gottes Vorsorge und Regierung erstrecket, sind insgemein alle Geschöpfe, Weish. XII, 13. ja auch alle einzelne Stücke, (individua) eines ieglichen Geschlechts, und was uns das Verachtteste und Unnützeste zu seyn scheint, Matth. X, 29. 30. sonderlich aber die Menschen, Matth. VI, 45. und am sonderbarsten seine gläubige Kinder. Matth. VI, 26. 30. X, 30. 1 Tim. IV, 10. Ps. XXXIII, 18. 19.

§. IV.

Worin besteht die Art derselben?

Die Art der göttlichen Vorsehung bestehet darin, 1) daß Gott alle erschaffene Dinge erhält, Ebr. I, 3. und anstatt der abgehenden wiederum andere auf-

Von der Vorseh. Versorg. 22. 19

aufkommen lässet, Ps. CIV, 19. 20. Speise und Unterhalt verschaffet, Ps. CXLV, 15. 16. und aus der Erden hervorbringet. Ps. LXV, 10. 2) Daß er in und mit allen Creaturen wircket, so daß alle derselben natürliche und gute Werke und Wirkungen in ihnen und durch sie Gottes sind. Matth. V, 45. Ap. Ges. XVII, 28. 3) daß er alles nach seinem Willen regieret. Eph. I, 11. Wozu gehöret, daß er die Herzen der Menschen, wohin und wozu Er will, lencket, Ps. XXXIII, 10. 15. einige hoch und reich, andere niedrig und arm seyn lässet, 1 Sam. II, 7. 8. und jeglichem ein Ziel seines Lebens gesezet hat, Hiob XIV, 5. welches der Mensch aus eigener Schuld ihm verkürzen, Sir. III, 27. XXX, 22. 25. 26. XXXI, 30. XXXVII, 34. Gott aber aus Gnaden verlängern kan. Es. XXXVIII, 5. Das Böse wircket Gott nicht, Jac. I, 13. sondern hindert es entweder, 1 Mos. XX, 6. oder lässet es aus heiligen Ursachen geschehen. 2 Sam. XVI, 11. sezet demselben ein gewisses Ziel, Hiob I, 12. und II, 6. richtet es zum Guten, 1 Mos. L, 20. und strafet es endlich Ps. V, 5.

S. V.

Der Zweck derselben ist Gottes Ehre, Ps. CIV, 1. 19. und der Menschen, Was ist der Zweck derselben?

B 2

schen,

Wie ferne erstreckt sich göttliche Regierung über das Böse?

20 E. T. IV. 21. von der Vorf. 12.

ſchen, inſonderheit derer, die ihm ange-
hören, Beſtes, Weiſh. XI, 24-27. als
um derer willen er öfters auch der Böſen
verſchonet, und ihnen Gutes thut. 1 Moſ.
XVIII, 24 ſqq. XXX, 27-30. XXXIX, 5.
Ap. Geſch. XXVII, 24.

§. VI.

Was iſt hier
bey unſere
Pflicht?

Unſere Pflicht iſt, 1) daß wir uns
aller ängſtlichen und mißtrauigen Sor-
gen wegen unſerer zeitlichen Erhaltung
entſchlagen, Matth. VI, 25-34. 2) uns
und alle das Unſrige dem HErrn und ſei-
ner Regierung befehlen, Pſ. XXXVII,
4. 5. und 3) uns dieſelbe in allen Fällen
ohne Murren und Ungeduld gefallen laſ-
ſen. Hiob I, 21.

§. VII.

Was haben
wir daraus
für Troſt?

Der Troſt iſt, 1) daß Gott ſelbſt
für uns ſorgen will, Ebr. XIII, 5. 6.
2) ohne ſeinen Rath und Willen uns
nichts begegnen könne, Matth. X, 29.
3) und daß alle Dinge von Gott zu un-
ſerm Beſten gerichtet werden. Röm.
VIII, 28.

Der

Der V. Articul.

Von der Gnaden-Wahl.

§. I.

Das dritte Werck, welches dem Vater beygelegt wird, ist die Erwählung oder Gnaden-Wahl; wobey zu betrachten ist der ganze Rath Gottes von unserer Seligkeit.

§. II.

Solcher Rath Gottes bestehet darin, 1) daß Gott gegen alle gefallene Menschen von Ewigkeit her eine erbarmende Liebe getragen, und allen und jeden die Seligkeit zgedacht, 1 Tim. II, 3. 4. Ezech. XVIII, 23. 32. 2) daß er aus solcher Liebe in der Fülle der Zeit seinen Sohn für alle und ieder dahin gegeben, und sie mit sich selbst versöhnet hat, Joh. III, 16. 2 Cor. V, 14. 18. 19. 1 Joh. II, 2. 3) daß er alle zur Seligkeit ernstlich rufet und einladet, und dieselbe anzunehmen Mittel und Kräfte darbeut, Es. XLV, 22. Röm. X, 18. 4) daß er auch eine gewisse Ordnung bestimmt hat, darin er die Menschen selig machen will,

B 3

Kraft

Kraft welcher keine andere wirklich selig werden, als die an Christum glauben, und in solchem Glauben bis ans Ende beharren: welche, wie sie von ihm von Ewigkeit vorgesehen, also auch aus Gnaden erwählt sind. Joh. III, 16. 18. 36.

§. III.

Wie ist demnach die Erwählung geschehen?

Demnach ist die Erwählung geschehen von Ewigkeit, Eph. I, 4. in Christo, v. 4. 5. 6. 2 Tim. I, 9. nach dem Fürsatz, Röm. VIII, 28 in Absicht auf den Glauben, 2 Theff. II, 13. (Eph. I, 12. 19.) zur Seligkeit, Röm. VIII, 25. 30. 2 Theff. II, 13.

§. IV.

Was ist hierbey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist, daß wir uns der göttlichen Gnaden Ordnung im Gehorsam des Glaubens unterwerfen, und als die Ausgewählten Gottes, Heiligen und Geliebten wandeln, und ihm bis in den Tod treu verbleiben. 2 Theff. II, 13. 14. 2 Pet. I, 5. 10. Offenb. II, 10.

§. V.

Was ist der Trost?

Der Trost gläubiger Kinder Gottes ist, 1) daß Gott, der sie von Ewigkeit her geliebet und erwählt, sie auch nicht in der Zeit verlassen Jer. XXXI, 3. Weish. III, 9. und 2) sie endlich in den völligen Genuß der Seligkeit, dazu er sie erwählt hat, versetzt werde. Matth. XXV, 34. 46.

Der

Der VI. Articul.

Von

Christo, Gottes und Menschen Sohn.

Die Lehre von Christo ist abzu- Wie kan die
handeln, 1) nach seiner Person, Lehre von
2) seinem Mittler = Amte, Christo ab-
3) seinen Ständen der Erniedrigung gehandelt
und Erhöhung. werden?

Das I. Capitel.

Von der Person Christi.

§. I.

In Christo sind zwei Naturen, Wie viel Na-
die Göttliche und Menschliche, turen sind in
welche aufs innigste und unauflöslich Christo?
mit einander vereinigt sind, und Eine
Person machen.

§. II.

Die Wahrheit seiner Göttlichen Voraus
Natur oder wesentlichen Gottheit wird wird seine
erwiesen, 1) aus den Göttlichen Na- Gottheit er-
men, wiesen?

B 4

men,

24 Der VI. Artic. das I. Cap.

men, welche ihm beygeleget werden, Joh. I, 1. 2. Ap. Gesch. XX, 28. 1 Joh. I, 1. 2. Röm. IX, 5. Tit. II, 13. 2) aus der Collation und Vergleichung der Schrift-Orter A. u. N. Testaments, 3. E. 4 Mos. XXI, 5. 6. und 1 Cor. X, 9. Ef. VI, 1. seqq. und Joh. XII, 40. 41. Ps. CII, 26. und Ebr. I, 10. II. 12. 3) aus seiner ewigen Geburt vom Vater, Ps. II, 7. Mich. V, 1. 2. davon er der eingeborne und eigene Sohn des Vaters genennet wird, Joh. I, 14. Röm. VIII, 32. 4) aus den Göttlichen Eigenschaften, der Ewigkeit, Joh. I, 1. XVII, 5. Offenb. XXII, 13. der Allmacht, Phil. III, 21. der Allwissenheit, Ebr. IV, 13. der Allgegenwart, Eph. I, 23. Matth. XXVIII, 20. 5) aus den Göttlichen Wercken der Schöpfung, Joh. I, 3. der Erhaltung, Ebr. I, 3. der Erweckung der Todten aus eigener Kraft, Joh. V, 21. 28. 29. der Erlösung des menschlichen Geschlechts, Ap. Gesch. XX, 28. 6) aus dem Dienste, der Ihm zu leisten ist, und wirklich geleistet wird, Joh. V, 23. Offenb. V, 12. 14. Matth. XXVIII, 19. Luc. XIV, 26.

§. III.

Was ist da-
bey unsere
Pflicht?

Daher ist unsere Pflicht, Ihn als den wahrhaftigen, grossen und über alles hochgelobten GOTT zu verehren, und in

Von der Person Christi. 25

in willigem Gehorsam vor ihm zu wandeln. Siehe Luc. VI, 46.

§. IV.

Der Trost ist, 1) daß daher sein Ver- Was haben
dienst und Gnugthuung von unendlicher wir für Trost
Kraft und Gültigkeit sey, Ap. Ges. XX, aus dieser
28. Ebr. IX, 12. und 2) wenn er, Im- Lehre?
manuel, Gott mit uns ist, uns niemand
schaden könne. Es. VIII, 9. 10.

§. V.

Von der Menschlichen Natur Was ist von
Christi ist zu merken, daß er von dem der menschli-
Zeiligen Geist in Maria sey empfan- chen Natur
gen, Es. VII, 14. Matth. I, 18. 20. Luc. I, Christi zu
35. und also ein wahrhaftiger Mensch merken?
worden, der nach seinem Wesen mit uns
gleicher Natur ist, Ebr. II, 14. 16. auch
mit und an derselben menschliche
Schwachheiten an sich genommen,
Matth. IV, 2. Joh. XIX, 28. IV, 6. XI, 33.
38. XII, 27. ausgenommen die Sünde,
damit er uns von Sünde und Tod erlö-
sen und helfen könnte. 2 Cor. V, 21. Ebr. IV,
15. VII, 26. 1 Joh. III, 5. 1 Petr. I, 19.

§. VI.

Diese beyde Naturen sind durch die Welcher ge-
persönliche Vereinigung in Christo stalt sind die
also mit einander verbunden, daß sie beyde Natu-
daher beyderseits einander ihre Eigen- ren in Christo
schaften mittheilen. vereiniger?

B 5

§. VII.

26 Erst. Th. VI. Art. II. Cap.

§. VII.

Was ist hier
bey unsere
Pflicht?

Unsere Pflicht ist, 1) daß wir unsere Natur, als die Christus angenommen hat, durch die Sünde nicht verunehren, 1 Cor. VI, 13. und 2) uns mit Christo geistlicher Weise vereinigen, gleichwie er mit unserer Natur sich persönlich vereinigt hat. v. 17.

§. VIII.

Was haben
wir daraus
für Trost?

Der Trost ist, 1) daß der Sohn Gottes durch seine Menschwerdung unser Bruder worden, der Mit leiden mit uns haben kan, und zu welchem wir in aller Noth Zuflucht nehmen dürfen, Ebr. II, 16-18. IV, 15. 16. 2) daß unsere Natur dadurch aufs höchste geadelt, und zu unaussprechlicher Ehre und Herrlichkeit erhaben ist.

Das II. Capitel.

Von

Christi Mittler-Amt.

§. I.

Was ist bey
der Betrachtung
des
Mittler-
Amtes vor-
aus zu erwe-
gen?

Bey dieser Betrachtung ist voraus zu erwegen, daß Jesus von Nazareth der verheißene Christ und Mittler sey, von welchem alle Propheten gezeuget haben.

§. II.

§. II.

Die Gründe, die solches erweisen, Wie vieler
ley sind die
Gründe, die
solches er-
weisen?
sind entweder ausdrückliche Zeugnisse
der Apostel, 3. E. Ap. Gesch. II, 25. seqq.
III, 22. seqq. IV, 11. 26. 27. VIII, 32. seqq.
X, 43. oder fließen aus der Zusammen-
haltung des Alt. und N. Testaments,
und sind die vornehmsten diese: 1) weil
Jesus von Nazareth eine solche Lehre
geführt, als von dem Messia war vorher
gesaget worden, 5 Mos. XIX, 15. 19. Esa.
XLII, 2. 3. L, 4. LXI, 1. 3. verglichen mit
Matth. XII, 17. seqq. Luc. IV, 2. Joh. I, 17.
VI, 68. Marc. XVI, 15. 16. 20. 2 Cor. V, 20.
2) weil er alle die Wunderwerke ge-
than, daran der Messias erkant werden
solte, Es. XXXV 3. 6. LXI, 1. 2. verglichen
mit Matth. XI. 5. Joh. X, 24. 25. XV, 24.
XX, 31. 3) weil alles, was von dem
Creuz, Leben, Tod, Begräbniß, Auf-
erstehung, Himmelfahrt des Messia
und der Ausgießung des Heil. Geis-
tes, so durch ihn geschehen solte, vorher
verkündiget worden, an Jesu von Naza-
reth erfüllet ist, 1 Mos. III, 15. Ps. XVI, 10.
II. LXVIII. CX. Es. LIII. verglichen mit
Luc. XVIII, 31. 34. XXIV, 25. 27. 46. 47.
4) weil er aus dem Geschlechte Da-
vids, zu Bethlehem im Jüdischen Lande,
und zur Zeit des zerfallenen Jüdischen
Rey

28 Erst. Th. VI. Art. II. Cap.

Regiments, des noch stehenden zwayten Tempels, und also innerhalb der 70. Jahrwochen des Danielis geboren worden ist; welche Umstände insgesamt von der Geburt des Mesia vorher geweissaget sind, 2 Sam. VII, 12. Mich. V, 1. 2. 1 Mos. XLIX, 10. Mal. III, 1. Dan. IX, 24. vergl. mit Luc. II. und Matth. II.

§. III.

Was ist hier bey unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist, 1) daß wir Gott für die Erfüllung des in Christo versprochenen Heils demüthiglich danken, Luc. I, 68. sqq. II, 13. 14. 20. 38. 2) durch den Glauben ihn in unser Herz aufnehmen, Joh. I, 12. und 3) auch andere allein zu ihm, als dem einigen Heyland, weisen. Joh. I, 6. 7. 41. sqq. III, 26. seqq. 2 Cor. IV, 5.

§. IV.

Was ist da bey unser Trost?

Unser Trost ist, daß wir durch diesen Glauben aus aller Unseligkeit errettet werden, und das Leben und die Kinderschaft erlangen. Joh. I, 12. XX, 31.

§. V.

Wie wird das Mittler Amt Christi eingetheilet?

Das Mittler Amt Christi wird eingetheilet in das Prophetische, Hohepriesterliche und Königliche Amt.

§. VI.

Von Christi Mittler-Amt 29

§. VI.

Das Prophetische Amt Christi Worin besteht
besteht darin, daß er in den Tagen seines Fleisches den Willen Gottes von unser Seligkeit verkündigt hat, Joh. I, 18. XII, 49. 50 Ebr. I, 1. 2. auch denselben noch allezeit in den Herzen der Gläubigen durch sein Wort und Geist offenbaret, und sie in der Erkänntniß desselben heiligt und versiegelt. 1 Joh. II, 20. 27. Joh. I, 9.

§. VII.

Unsere Pflicht ist, 1) daß wir Christum für unsern einigen und rechten Lehrer und Meister erkennen, Matth. XXIII, 10. und 2) ihm gehorchen. 5 Mos. XIX, 15. 19. Matth. XVII, 5. Joh. V, 23.

§. VIII.

Der Trost ist, 1) daß wir durch die großen Propheten von unserer Unwissenheit und Blindheit können befreiet und zum ewigen Leben erleuchtet werden, Eph. V, 14. Off. III, 18. 2) daß wir seinen Verheissungen sicherlich glauben, und uns seiner Zucht und Unterweisung, ohne Besorgnis einiger Verführung, anvertrauen dürfen. Off. III, 14. Joh. VII, 12.

§. IX.

Das Hohepriesterliche Amt Christi besteht 1) im Opfern, 2) im Fürbitten, und 3) im Segnen.

§. X.

Worin besteht das Hohepriesterliche Amt Christi?

§. X.

Was ist das
Opfer Chri-
sti?

Das Opfer Christi ist die Erfüllung und das Gegenbild aller fürbildlichen Opfer des Alten Testaments, siehe Ebr. IX. und X. und bestehet darin, daß er sich in seinem ganzen Leben aus völliger Liebe und Gehorsam allerley Leiden, innerlichen und äußerlichen, bis zum schmählischen Creuzes-Tod, unterworfen, und sich solchergestalt als ein Sünd Opfer dem Vater dargestellt hat. Joh. X, 18. Ps. XL, 7. 8. 9. 1 Pet. II, 24. Eph. V, 2. Gal. II, 20. III, 13.

§. XI.

Wenn hat
Christus seine
Fürsprache
verrichtet?

Die Fürbitte oder Fürsprache für uns hat Christus nicht allein, da er auf Erden war, verrichtet, Ebr. V, 7. Joh. XVII, 9. seqq. Luc. XXII, 32. XXIII, 34. sondern geschiehet noch allezeit in der Kraft seines geleisteten Versühnopfers, da er sitzet zur Rechten der Majestät im Himmel. Ebr. VII, 25. IX, 24. 1 Joh. II, 1. Röm. VIII, 34.

§. XII.

Was ist der
Segen Chri-
sti?

Der Segen Christi ist die Schenkung aller zur Seligkeit nöthigen Gnade und Gabe, der wir aus seiner Fülle theilhaftig werden, so wir an ihn glauben. Ap. Gesch. III, 26. Gal. III, 8. 9. 14. Joh. I, 16.

§. XIII.

Von Christi Mittler-Amt. 31

§. XIII.

Unsere Pflicht ist, 1) daß wir allein Was ist uns durch sein für uns geleistetes Opfer die sere Pflicht Vergebung unserer Sünden, und alle nach dieser nöthige Gnade bey Gott suchen, und Lehre? uns demselben aus reiner Liebe zu seinem Dienst wieder aufopfern, der für uns aus Liebe ein Opfer worden ist, Ebr. X, 19-22. 2 Cor. V, 15. Röm. XII, 1. 2) daß wir uns durch die Erkenntniß seiner kräftigen Fürsprach zum kindlichen und süßen Vertrauen gegen Gott in unserm Gebet erwecken, und nach seinem Exempel als geistliche Priester auch für andere durch eben denselben Geist der Liebe bitten, Ebr. X, 19. 22. 1 Tim. II, 1. auch 3) allen Segen zu seiner Ehre und unsers Nächsten Heyl und Besten anwenden. 1 Pet. IV, 10. 1 Cor. XII, 7.

§. XIV.

Der Trost ist, 1) daß Christus uns Was haben durch sein Opfer vom Fluch erlöset, Gal. wir für Trost III, 13. 1 Tim. II, 6. mit Gott versöhnet, aus dieser 2 Cor. V, 19. Röm. V, 10. und Gerech- Lehre? tigkeit und ewiges Leben herwiederbracht hat, Dan. IX, 24. 2 Tim. I, 10. 2) daß Gott um der Fürbitte willen unsers Höhenpriesters die seinen Kindern anklebende Fehler und Gebrechen nicht zurechnet, 1 Joh,

32 Ersten Th. VI. Art. II. Cap.

1 Joh. II, 1. und daß wir 3) den in Adam verlohrnen Segen aus ihm überflüssig wieder erlangen können.

§. XV.

Wie ist das
Königliche
Amt Christi
anzusehen?

Das Königliche Amt Christi ist anzusehen nach der unterschiedlichen Bewandniß seines Reichs, welches dreyerley ist, 1) der Macht, 2) der Gnaden, und 3) der Herrlichkeit.

§. XVI.

Welche sind
die Unterthanen
in diesen
Reichen?

Im Reich der Macht oder der Natur sind Unterthanen alle Creaturen, welche er erhält und also regieret, daß sie ohne ihn nichts zu thun vermögen. Ps. VIII, 7. Matth. XXVIII, 18. Im Reich der Gnaden sind Unterthanen alle wahrhaftig Gläubige, als in welchen er durch seinen Geist regieret, Röm. XIV, 17. gegen das Reich der Finsterniß sie schüzet, Matth. XVI, 18. und dasselbe mit ihnen und durch sie besieget und überwindet. 1 Joh. V, 4. 5. Eben dieselben sind auch Unterthanen im Reich der Herrlichkeit, als darin er nach Vertilgung ihrer Feinde über sie und mit ihnen herrlich und prächtig regieren und sie mit unendlicher Herrlichkeit erfüllen wird. 2 Tim. II, 11. 12. 2 Thess. I, 4. 10. Siehe den Articulus vom ewigen Leben.

§. XVII.

§. XVII.

Unsere Pflicht ist, 1) daß wir uns Was ist hie
diesem Könige und der Regierung seines bey unsere
Geistes willig unterwerfen, und ihm die Pflicht?
nen, Luc. XIX, 14. 27. Ps. II, 10-12.
2) als geistliche Könige in seiner Kraft
über den Teufel, die Welt und unser ei-
gen Fleisch herrschen, und 3) gegen die
Herrlichkeit seines Reichs die Welt mit
ihrer Herrlichkeit gering schätzen und ver-
leugnen, auch darüber geduldig leiden.
Phil. III, 20. Ebr. XI, 24-26.

§. XVIII.

Der Trost der Gläubigen ist, 1) daß Was ist der
das Reich Christi unüberwindlich, un- Gläubigen
vergänglich und ewig ist, Ps. II, 4. Lqq. Trost hies
XLV, 7. Dan. VII, 14. und 2) daß sie bey?
darin als geistliche Könige mit ihm
leben und herrschen sollen.
2 Tim. II, 11. 12.

E

Das

Das III. Capitel.

Von den Ständen Christi
der Erniedrigung und Er-
höhung.

§. I.

Wo wird von
den Ständen
Christi in d.
Schrift ge-
handelt?

Beide Stände Christi sind am
eigentlichsten beschrieben Phil.
II, 6-11.

§. II.

Worin beste-
het der
Stand sei-
ner Erniedri-
gung?

Der Stand seiner Erniedrigung
bestehet 1) in der Aeußerung des
völligen Gebrauchs seiner göttli-
chen Gestalt, oder der göttlichen Ei-
genschaften, 3. E. der Allwissenheit,
Marc. XI, 13. XIII, 32. der Allmacht,
2 Cor. XIII, 4. ob er gleich ie zuweilen
einige Strahlen derselben in den Tagen
seines Fleisches hat hervor schießen las-
sen, wie alle seine Wunderwerke also an-
zusehen sind. 2) In der Annnehmung
der Knechts- Gestalt und Gehorsam
gegen seinen Vater bis zum Tode am
Creuz. Phil. II, 7. 8. Es. LIII, Matth.
XX, 28. Gal. III, 13.

§. III.

Von den Ständen Christi. 35

§. III.

Die Staffeln seiner Erniedrigung Welches sind
sind 1) seine armselige Geburt und die Staffeln
Erziehung, 2) sein verachteter und un- seiner Ernies-
scheinbarer Wandel unter den Men- drigung?
schen, 3) sein innerliches und äußerliches
Leiden, 4) sein schmählischer Tod, und
5) sein Begräbniß.

§. IV.

Die Ursach solcher Erniedrigung ist zu Was ist die
suchen in unserm Fall, und der dadurch Ursach sol-
beleidigten göttlichen Gerechtigkeit, wel- cher Ernies-
cher Christus solcher gestalt Genüge thun drigung?
musste, sollten wir anders von Sünde und
Tod errettet und selig werden. 1 Mos. III,
5. 6. 2 Cor. VII, 9. Es. LIII, 5.

§. V.

Der Stand der Erhöhung bestehet Worin bestet
darin, 1) in Ablegung der Schwach- het der
heiten, welche er um unsert willen ange- Stand der
nommen hatte. Röm VI, 9. 2) in der Erhöhung
Antretung des völligen Gebrauchs Christi?
seiner Majestät und Herrlichkeit, Phil.
II, 9. Eph. I, 20-23. und 3) in derofels-
ben noch zukünftigen völligen Offens-
barung. Col. III, 3. 4. Ebr. II, 8.

§. VI.

Die Staffeln desselben sind 1) die Welches sind
Zöllensfahrt, 1 Pet. III, 18-20, Eph. IV, die Staffeln
E 2 9, 10, desselben?

36 Ersten Th. VI. Art. II. Cap.

9. 10. 2) seine Auferstehung von den Todten, 3) seine Zimmelfahrt, 4) das Sitzen zur rechten Hand Gottes, und die darauf erfolgte Ausgießung des Heiligen Geistes, Ap. Geich. II. 33. 5) die Zukunft zum Gericht, und damit verknüpfte völlige Offenbarung seiner Herrlichkeit.

§. VII.

Was ist die Ursach seiner Erhöhung?

Die Ursach seiner Erhöhung ist, weil wir eines Heilandes bedurften, der uns nicht allein durch seinen Tod die Seligkeit erwürbe, sondern auch dieselbe wirklich mittheilte, welches nicht hätte geschehen mögen, wenn Christus im Tode geblieben wäre. Röm. XIV, 9. 1 Cor. XV, 14. 17. 18.

§. VIII.

Was ist hien unsere Pflicht?

Unsere Pflicht ist, 1) daß wir aus der tiefen Erniedrigung Christi die Wichtigkeit und Abscheulichkeit unsers Falls bußfertig lernen erkennen, 2) mit dem demüthigen und niedrigen Sinne Christi uns wapnen, Phil. II, 3. 5. 1 Pet. IV, 1. Matth. XX, 26. 28. nicht weniger auch 3) seine Kraft und das Leben seiner Erhöhung mit unserm ganzen Wandel verkündigen, Röm. VI, 10. 11. 2 Cor. XIII, 3. 4. und 4) auf die Offenbarung sei-

Von den Ständen Christi. 37

seiner Herrlichkeit hoffen und warten.
Tit. II, 13. 1 Thess. I, 10.

§. IX.

Unser Trost ist, 1) daß durch die tiefe Erniedrigung Christi der Fall Adams bey unser und seiner Nachkommen vollkommentlich gebüßet ist, Röm. V, 18. 19. 2) daß wir im Creutz Schmach und Verachtung seinem Bilde ähnlich sind, Röm. VIII, 29. Joh. XV, 20. und 3) daß wir mit ihm zu seiner Zeit sollen erhöht werden. 1 Pet. V, 6. Röm. VIII, 17.

Der VII. Articul.

Von dem Heiligen Geist.

§. I.

Die dritte Person der Gottheit ist der Heilige Geist, von welchem nach seiner Person und Amt zu handeln ist. Wie heisset die dritte Person in der Gottheit?

§. II.

Von der Person des Heiligen Geistes ist zu merken, 1) daß er wahrer Gott sey, 2) daß er eine wahrhafte und vom Vater und Sohn unterschiedene Person sey, 3) daß er vom Vater und Sohn ausgehe. Was ist von der Person des H. Geistes zu merken?

§ 3

§. III.

§. III.

Woher wird
seine Gott-
heit bewie-
sen?

Seine Gottheit wird bewiesen, 1) aus den göttlichen Namen, so ihm bezeuget werden, 1 Cor. III, 16. Ap. Gesch. V, 3. 4. 2 Pet. I, 21. vergl. mit Ebr. I, 1. 2 Tim. III, 16. 2) aus der Vergleichung der Sprüche Altes und Neues Testaments, 3. E. Es. V, 8. 9. mit Ap. Gesch. XXVIII, 25. Ps. XCV, 7-11. verglichen mit Ebr. III, 7. 10. 3) aus den göttlichen Eigenschaften, der Allgegenwart, Ps. CXXXIX, 7-13. der Ewigkeit, Ebr. IX, 14. 1 Mos. I, 1. 2. der Allwissenheit und Allmacht. 1 Cor. II, 10. 11. 12. Es. XI, 2. Weish. VII, 22. 23. 4) aus den göttlichen Werken, der Schöpfung, 1 Mos. I, 2. Ps. XXXIII, 6. der Wiedergeburt, Erleuchtung, Erneuerung, Joh. III, 5. Tit. III, 5. der freyen Austheilung der Gaben, 1 Cor. XII, 11. Sendung der Lehrer und Prediger. Ap. Gesch. XX, 28. 5) aus der göttlichen Ehre, so ihm zugeeignet wird, Es. VI, 3. vergl. mit Ap. Gesch. XXVIII, 25. it. Matth. XXVIII, 19.

§. IV.

Woher wird
erwiesen, daß
er eine wahr-
hafte Person
sey?

Daß der H. Geist nicht eine bloße göttliche Eigenschaft oder Kraft, sondern eine wahrhafte Person sey, erhellet daraus, weil ihm die Schrift solche Dinge zuschreibet,

Von dem Heiligen Geist. 39

bet, welche nur Einer Person zukommen können. Siehe Ap. Gesch. XX, 23. 28. 1 Cor. XII, 11. Joh. XVI, 14. 1 Cor. III, 16. Daß er aber auch vom Vater und Sohn unterschieden sey, ist klar aus Matth. III, 16. XXVIII, 19. Joh. XIV, 16. 1 Joh. V, 7.

§. V.

Daß derselbe ausgehe vom Vater, stehet ausdrücklich Joh. XV, 26. Daß er aber auch von dem Sohn ausgehe, wird unter andern geschlossen aus Gal. IV, 6. 2 Thess. II, 8. Es. XI, 4. Joh. XV, 26. XVI, 15. siehe auch Joh. XX, 22. Offenb. XXII, 1.

§. VI.

Das Amt des Heiligen Geistes ist viererley, 1) das Straf-Amt, 2) das Lehr-Amt, 3) das Zucht- oder Ver-mahnungs-Amt, 4) das Trost-Amt.

§. VII.

Das Straf-Amt übet er an der Welt der Sünde halben, damit sie davon über- zeuget, und durch wahre Bekehrung zu Christo gebracht werden möge. Joh. XVI, 8. 9.

§. VIII.

Sein Lehr-Amt bestehet darinne, daß er den Gläubigen die himmlische Wahr- heiten so lebendig und kräftig zu erkennen

Woher wird erwiesen, daß er vom Vater und Sohn ausgehe?

Wie vielerley ist das Amt des Heiligen Geistes?

An wem übet er sein Straf- Amt?

Worin bestet sein Lehr- Amt?

40 Ersten Theils VII. Artic.

und zu schmecken giebet, daß sie daher dieselben als Wahrheit in göttlicher Gewisheit annehmen, und wissen können, was ihnen von Gott gegeben ist. 1 Cor. II, 6. 12. 1 Joh. II, 27.

§. IX.

Was ist sein
Zucht-Amt?

Das Zucht- oder Vermahnungs-Amt ist, daß er die Kinder Gottes von Sünden zurück hält, und zum Guten kräftiglich antreibt. Röm. VIII, 14. Ps. CXLIII, 10.

§. X.

An wem übet
er sein Trost-
Amt?

Sein Trost-Amt übet er an der Gläubigen ihren Leiden und Trübsalen, als welche er ihnen dadurch versüßet und leicht macht. 1 Pet. IV, 14. Ap. Gesch. V, 41.

§. XI.

Was ist un-
sere Pflicht
nach dieser
Lehre?

Unsere Pflicht ist, 1) daß wir Gott im Namen seines Sohnes um den Heiligen Geist demüthiglich bitten, Luc. XI, 13. Joh. XIV, 16. 2) seinen Wirkungen nach alle desselben Aemtern bey uns Platz lassen, und 3) denselben weder in uns, noch in andern dämpfen und betrüben, hingegen aber seine Gaben in uns erwecken. 1 Thess. V, 19. Eph. IV, 30. 2 Tim. I, 6.

§. XII.

Was haben
wir daraus
für Trost?

Der Trost ist, 1) daß der himmlische Vater willig ist, den Heiligen Geist uns mitzutheilen, Luc. XI, 13. 2) daß wir an sei-